



INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE

Stand: 15. März 2016

Verabschiedung im Senat am 25. Mai 2016

Präambel

Die Zukunft der Hochschule Mainz ist INTERNATIONAL.

In unserer globalisierten Welt müssen Lehre und Forschung einer Hochschule international ausgerichtet sein, um die Absolventinnen und Absolventen adäquat auf den Arbeitsmarkt vorbereiten zu können. Internationalisierung als Instrument zur Profilierung der Hochschule Mainz und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit – regional, national, international – ist heute eine der Herausforderungen unserer Zeit. Die Hochschule Mainz möchte eine internationale Studien-, Lehr- und Forschungskultur weiterentwickeln, die nicht nur von einzelnen Personen getragen, sondern von allen Mitgliedern der Hochschule gelebt wird. Diese Zielsetzung ist bereits als Bestandteil des Hochschulentwicklungsplans und im Leitbild der Hochschule formuliert.

Ausgangssituation:

In den Jahren 2011-2012 wurde an der Hochschule Mainz die von der HRK initiierte Auditierung „Internationalisierung der Hochschule“ durchgeführt. Das Audit beinhaltete eine Kombination aus Selbstreflexion und Beratung bezüglich der internationalen Strategie und Aktivitäten der Hochschule. Dieser Prozess wurde mit einem Team international erfahrener Berater und einer von der Hochschule eingesetzten Projektgruppe durchgeführt und hatte folgende Ziele:

- Standortbestimmung der bestehenden Internationalisierung der HS Mainz
- Herausarbeiten bzw. Konkretisierung der Internationalisierungsziele
- Weiterentwicklung ihrer institutionellen Internationalisierungsstrategie
- Anregungen für konkrete Maßnahmen im Rahmen eines Empfehlungsberichts

Der im Juni 2012 übergebene Empfehlungsbericht wurde hochschulintern kommuniziert und diskutiert. Er bildet die Grundlage für die im Folgenden aufgeführte Internationalisierungsstrategie der Hochschule Mainz und ergänzt die bereits in Leitbild und Hochschulentwicklungsplan der Hochschule formulierten Ziele.

Internationalisierungsziele:

- Steigerung der Attraktivität der Hochschule im nationalen und internationalen Wettbewerb und als Partner für ausländische Hochschulen und Unternehmen
- Steigerung der „outgoing“ und „incoming“ Mobilität der Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Beschäftigten der Hochschule
- Erhöhung der Zahl qualifizierter Studienbewerberinnen und –bewerber aus dem Ausland; Entwicklung einer hochschulweiten Willkommenskultur und Verbesserung ihrer Integration innerhalb der Hochschule
- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit („employability“) der Absolvent/innen auf dem globalen Arbeitsmarkt
- Erhöhung der Fremdsprachen- und interkulturellen Kompetenzen bei Studierenden, Lehrenden und MitarbeiterInnen
- Strategische Ausweitung und Qualitätssicherung internationaler Kooperationen
- Förderung der Internationalisierung zu Hause (internationale Gastdozenten)
- Ausweitung des internationalen Forschungsprofils auf alle Fachbereiche

Maßnahmen:

Aus dieser Zielsetzung ergeben sich eine Reihe konkreter Maßnahmen zur weiterführenden Internationalisierung der Hochschule, die in den jeweils zuständigen Verantwortungsbereichen kurz- bzw. mittelfristig angestrebt und umgesetzt werden sollen. Die Maßnahmen sind im Folgenden geordnet nach Zuständigkeitsfeldern:

Hochschulleitung:

- Leitbild und Hochschulentwicklungsplan der Hochschule Mainz international ausrichten/ anpassen und zu einem Kernthema der Hochschule machen
- Stärkere Gewichtung internationaler Aspekte bei Neuberufungen
- Stärkere Gewichtung der internationalen Aktivitäten bei der Vergabe von Leistungszulagen und Deputatsermäßigungen
- Strukturelle Optimierung und personelle Stärkung des International Office
- Verbesserung der Außendarstellung, Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Print)
- Aktualisierung und Übersetzung sämtlicher Formulare (PO / STO) und Bewerbungsunterlagen
- Schaffung einer zentralen Einrichtung zur Fremdsprachenausbildung
- Stärkung der Verwaltungsstrukturen im Bereich internationaler Forschung

Senatsausschuss für internationale Angelegenheiten „SIA“:

- Verzahnung der internationalen Gremien und Aktivitäten der einzelnen Fachbereiche, insbesondere der FIAs, um Synergieeffekte nutzen zu können
- Erarbeiten eines Kriterienkatalogs für den Aufbau von Kontakten mit strategischer Relevanz
- Erarbeitung von Qualitätskriterien für bestehende internationale Kontakte (in Zusammenarbeit mit den FIAs)

Fachbereiche/Studiengänge/"FIAs":

- Gründung von international aktiven Arbeitsgruppen „FIAs“ auf Fachbereichsebene
- Qualitätsprüfung für bestehende und neue internationale Kontakte erarbeiten
- Überprüfung/Schaffung von Mobilitätsfenstern in allen Studiengängen
- Anpassung der Prüfungsordnungen an internationale Anforderungen
- Verbesserung der internationalen Außendarstellung, Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Print) in Absprache mit der Hochschulleitung
- Überprüfung der Möglichkeiten zur Erhöhung des Anteils der englischsprachigen Module in Anfangssemestern, um die Attraktivität für Degree Seeking Students zu erhöhen.
- Überprüfung der Möglichkeiten zur Einrichtung international orientierter Studiengänge auf Master-Ebene
- Förderung / Erhöhung des internationalen Lehrendenaustauschs/ Gewinnung ausländischer Gastdozenten

Internationale Verwaltung:

- Schaffung und Kommunikation einheitlicher Terminkalender (Semesterzeiten/ Bewerbungsfristen/ Infoveranstaltungen)
- Verbesserung der Datenerfassung / Studierendenbefragungen in Zusammenarbeit mit QM.
- Stärkere Bewerbung und Beratung von Degree Seeking Students
- Verbesserung der internationalen Außendarstellung, Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Print) in Absprache mit HL und FIAs
- Verbesserung der Englischkenntnisse der Beschäftigten/ Englischkenntnisse als Einstellungsvoraussetzung
- Internationaler Austausch auf Verwaltungsebene (z.B. durch Erasmus+ Personalmobilität)

Profilkommission / Institute (Forschung und Technologietransfer):

- Gezielter Austausch über die Möglichkeiten internationaler Forschungs Kooperationen und – förderungen im Rahmen der Profilkommission
- Ausbau von Kooperationen mit international tätigen Unternehmen und Forschungsinstituten der Region
- Stärkere Beteiligung an Fachgesellschaften und internationalen Fachverbänden
- Anwerbung von internationalem/ international erfahrenem Forschungspersonal
- Aufbau von Partnerschaften mit internationalen Universitäten, um kooperative Promotionen anbieten zu können.
- Stärkerer Einsatz von Drittmitteln für internationale Aktivitäten